

im Herbst mit Eiche lange genug (sogar bis in den November) füttern, aber im Frühjahr lassen die Eichenblätter lange auf sich warten.

Vielleicht ist mancher, der die Zucht schon durchgeführt, durch Verluste der überwinterten Raupen von einem fernern Versuche abgeschreckt worden, oder es sind ihm die Falter ♂♂ durch ungemeines Oeligwerden für die Sammlung unbrauchbar geworden.

Doch ich muss zurückgehen zum Anfang der Zucht, zum Ei. Die Eier sind von der Grösse eines gläsernen Stecknadelkopfes, weisslich von Farbe und braun marmorirt und liefern die Räumchen nach ca. 20 Tagen. Letztere sind erst dunkel, werden aber mit jeder Häutung etwas heller.

Sie fressen während des Tages und während der Nacht wenig oder gar nichts, dagegen mit grosser Emsigkeit in der Morgen- und Abenddämmerung. Ich fütterte die meinigen mit Eichenblättern in einem Kasten, und sie erreichten vom 15. August bis 15. Oktober eine Länge von 4 cm und mehr. Sie sind sehr flach und breit, rindenartig gefärbt und tragen auf dem Rücken zwei hellbraune Einschnitte und mit Haarbüscheln versehene, bewegliche Warzen an den Seiten der Segmente. Sie verhalten sich diesbezüglich, sowie in ihrer Lebensweise, ähnlich wie *Quercifolia*, sitzen aber am Tage gerne in Haufen bei und sogar über einander. Sie überwintern wahrscheinlich immer vor der 4. Häutung und zwar ohne dass man erhebliche Verluste bei richtiger Behandlung zu beklagen hat.

Schluss folgt.

## Xylomiges Conspicillaris.

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift sind Eier von obiger Gattung angeboten worden und dabei ist als Nachschrift bemerkt: »Von *Conspicillaris* war das ♀ ab. *Melaleuca*.« Da ich nun diese Art mehrmals züchtete, möchte ich einige Bemerkungen hierzu machen, die für Züchter von Interesse sein könnten.

An den Bretterwänden des Grossherzoglichen Wildparks findet man im April und Mai *Conspicillaris* häufig angefliegen. Die ♀♀ sind meistens begattet. Die Raupe habe ich mehrmals mit Salat leicht und rasch aus dem Ei gezogen; von 100 Eiern erhielt ich nahezu die Hälfte Puppen.

Die ersten Schmetterlinge kamen am 16. März des folgenden Jahres aus, und war ich überrascht, über die Hälfte davon die schöne *Melaleuca* zu erhalten.

Da ich diese Exemplare gut vertauschen konnte, so habe ich mehrere Jahre *Conspicillaris* gezogen und immer gefunden, dass die dunkle Zeichnung vorherrschend war, und ganz wenige waren den ♀♀ gleich, die ich im Freien fand.

Sollte die Fütterung mit Salat die Ursache sein?

Karlsruhe (Baden).

Mitglied 1440.

## Zur Ueberwinterung von *Vanessa Atalanta*.

Auf diesbezügliche Anfrage in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1892 pag. 68, kann ich sagen, dass *Atalanta* auch in Norddeutschland überwintert. Am 4. Juni cr. traf ich in einem offenen Kegelhäuschen in Ostorf bei Schwerin in Mecklenburg *Atalanta* in einer Fensterecke sitzend. Das Thier war stark ab-

geflogen und zeigte ausserdem Risse und Löcher in den Flügeln, der rechte Oberflügel fehlte schon zur Hälfte; alles unverkennbare Zeichen der Ueberwinterung. Der August und September sind hier sonst die eigentlichen Monate seines Erscheinens, wie wohl im grössten Theile Deutschlands. Am frühesten traf ich ihn einmal am 4. August. H. Schröder, Schwerin i. M.

### *Kleine Mittheilungen.*

1. Im Mai v. J. erhielt ich behufs Aufzucht Ovula von Staur. Fagi aus Thüringen zugesandt. Trotzdem ich die Thiere im Freien erzog, gingen die meisten Raupen kurz vor der Verpuppung zu Grunde; aus den wenigen erhaltenen Puppen entwickelte sich am 9. August ein gut ausgebildetes Männchen. Auch diesmal machte ich, wie auch früher, die trübe Erfahrung, dass diese sich am späten Abend, meist gegen 10 Uhr, entwickelnden Thiere sich verflattern, bevor man dieselben zu guter Präparation ins Fangglas bringt. Auffallend ist das Auskommen des Falters noch in demselben Jahre. Man könnte auch hier von einer Aberration unsomewhat sprechen, als die Zeichnung des Thieres äusserst verwischt und unschön erschien und das Exemplar sehr klein war. In der mir zuständigen Litteratur finde ich über Staur. Fagi derartiges nicht verzeichnet.

2. Am 22. September fand ich auf einem Fuchsienbeet 1 Dutzend Raupen von Deil. Galii. Am 27. 10. verpuppten sich dieselben. Meiner Ansicht nach wäre dieser Act der Entwicklung im Freien nicht erfolgt, da um jene Zeit bereits sehr kalte Tage sich geltend machten; ich zog dieselben deshalb in meiner Veranda, da die Raupen im Freien zu fressen aufhörten. Es handelt sich im gegebenen Falle offenbar um eine zweite Generation, die um jene Zeit Galium verum nicht mehr vorfand und die Fuchsie wählte. Die heisse Augustsonne (1892) hatte offenbar die an sterilen Orten wachsende Futterpflanze gänzlich verdorrt, und die Falter wählten aus Noth jene Nahrungspflanze für ihren Nachwuchs.

3. In den Lehrbüchern findet man vielfach: »Puppe bereift.« Ich nahm eine starke Vergrösserung zur Hand, um mich über die Natur dieses »Reifes« zu belehren. Es standen mir Puppen von M. Maura zu Gebote. Der Befund war überraschend. Die als »Staub« bezeichneten Massen bestanden aus feinen, spröden Fäden, welche bündelweise angeordnet und kurz abgeschnitten erschienen. Dieselben hatten starken Glanz, doppelte Conturen, waren krystallähnlich und wurden von Salzsäure und Kalilauge nicht verändert. Dennoch halte ich diese Gebilde für cuticularer Natur, den Haaren verwandt, und wahrscheinlich dienen dieselben dazu, die Puppen gegen Raubinsekten zu schützen; ihre äusserste Resistenzfähigkeit weist darauf hin. — Sind sie nicht den Stacheln und Dornen der Pflanzen zu vergleichen? Es wäre wünschenswerth, wenn dieser Punkt von Mitgliedern, die mehr Zeit haben, verfolgt würde. Dr. v. H.

Die anonyme M. 1318-Correspondenz in No. 11 der »Entomol. Zeitschr.« hat erfreulicher Weise auch zum Ausdruck anderer Ansichten Veranlassung gegeben und Schreiber dieses gestattet sich noch einige Worte dem schon in No. 13 genannten Blattes Gesagten hinzuzufügen. Kurz zur Sache: In No. 7 unseres Vercinsorgans wurden Stauropus Fagi Eier à Dtzd. 15 Pf., vom Mai ab

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder H.

Artikel/Article: [Zur Ueberwinterung von Vanessa Atalanta 114-115](#)